

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Einschickung von der Druckerei wöchentlich 20 Pfg., monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; durch unsere Auswärtigen Postämter monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; bei den deutschen Postämtern vierteljährlich 2,40 Mk. ohne Postgebühren. Alle Postgebühren, Druck- und andere Ausgaben sind durch den Abonnenten zu übernehmen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse der Redaktion der Zeitungen, der Lieferanten oder der Verleger — ist der Verlag in den obgenannten Fällen keine Gewähr, falls die Zeitung verspätet, in vermindertem Umfang oder nicht erscheint. / Einzelverkaufpreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu übernehmen, sondern an den Verleger, die Expedition oder die Geschäftsstelle. / Anzeigen-Zustellungen bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin S.W. 45.

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.
Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das
sowie für das Königliche

Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 228

Sonntag den 29. September 1918

77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung über den Verkehr mit Wild.

Berichtigung. Die in Nr. 211 der Sächs. Staatszeitung vom 10. September 1918 veröffentlichte Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 9. September 1918 — 4467 a V L A III — ist unter V. Höchstpreise für Wild, § 16, wie folgt zu berichtigen: „Der Jagdberechtigte darf, gleichgültig, ob er an die Abnahmestelle, einen Händler oder unmittelbar an den Verbraucher verkauft, folgende Preise nicht überschreiten . . .“

Höchstpreise für Vollmilch, Butter- und Magermilch, Butter, Quark und Käse.

Auf Grund der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 11. September 1918 werden für den Kommunalverband Meißen-Stadt und Land folgende **Voll-, Mager- und Buttermilch- sowie Butter-, Quark- und Käsehöchstpreise** festgesetzt.

I. Vollmilch.

1. Erzeuger-Höchstpreis.

Der Erzeuger-Höchstpreis für das Liter Milch beträgt:

- a) bei Lieferung ab Stall 40 Pfg.
- b) bei Lieferung frei Abgangstation oder, falls keine Bahn- beförderung stattfindet, frei Verbrauchsort oder Molkerei 42 Pfg.
- c) bei Lieferung an Städte über 100000 Einwohner und ihre Vor- orte frei Abgangstation (hierbei kommen Dresden mit Vororten und Chemnitz mit Vororten in Frage) 45 Pfg.

Wenn nachgewiesenermaßen die Fracht pro Liter 1 Pfg. übersteigt, darf die Molkerei oder der Händler dem Erzeuger die Mehrfracht erlassen.

2. Laden-Höchstpreis.

Für den Verkauf im Laden oder ab Wagen werden

- a) für den Bezirk der Stadt Meißen und der Gemeinden Brodowig, Coswig, Fildergasse, Hintermauer, Klosterhäuser, Korbitz, Kötz, Lersa, Neucoswig, Niederau, Niederzweisa, Oberzweisa, Queckenberg, Södnitz und Weindöbha der Ladenhöchstpreis für das Liter auf 52 Pfg.
- b) für den übrigen Teil des Bezirks auf 48 Pfg.

festgesetzt.

II. Magermilch und Buttermilch.

1. Der Erzeuger-Höchstpreis für das Liter Magermilch beträgt:

- a) bei Lieferung ab Stall oder Molkerei 18 Pfg.
- b) bei Lieferung frei Abgangstation oder, falls keine Bahn- beförderung stattfindet, frei Verbrauchsort oder Molkerei 20 Pfg.
- c) bei Lieferung an Städte über 100000 Einwohner und ihre Vor- orte frei Abgangstation (hierbei kommen Dresden mit Vororten und Chemnitz mit Vororten in Frage) 23 Pfg.

Wenn nachgewiesenermaßen die Fracht pro Liter 1 Pfg. übersteigt, darf die Molkerei oder der Händler dem Erzeuger die Mehrfracht erlassen.

2. Der Laden-Höchstpreis für das Liter Mager- oder Buttermilch beträgt:

- a) in der Stadt Meißen sowie den unter I 2a genannten Gemeinden 30 Pfg.
- b) in den übrigen Teilen des Bezirks 26 Pfg.

III. Kleinverkaufspreis für den Erzeuger für Vollmilch, Magermilch und Buttermilch.

1. Im Kleinverkauf von Vollmilch durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher ab Stall dürfen

- a) in der Stadt Meißen und den unter I 2a genannten Gemeinden für das Liter höchstens 48 Pfg.
- b) in den übrigen Teilen des Bezirks höchstens 42 Pfg.

gefordert werden.

- c) Nur solche milchergzeugende Betriebe, die mindestens die Hälfte der von ihnen erzeugten Milch zu den für Orte über 100000 Einwohner bestimmten erhöhten Erzeuger-Höchstpreis verkaufen, dürfen für das Liter fordern. 44 Pfg.

für das Liter fordern.

2. Im Kleinverkauf von Mager- und Buttermilch durch den Erzeuger unmittel- bar an den Verbraucher ab Stall oder Molkerei dürfen

- a) in Meißen und den unter I 2a genannten Gemeinden für das Liter höchstens 26 Pfg.
- b) in den übrigen Teilen des Bezirks höchstens 20 Pfg.

gefordert werden.

IV. Großhandels-Höchstpreis für Molkereien.

Molkereien, die Vollmilch, Magermilch und Buttermilch an Wiederverkäufer abgeben, dürfen

- 1. für das Liter Vollmilch
 - a) in der Stadt Meißen und den unter I 2a genannten Gemeinden höchstens 49 Pfg.
 - b) in den übrigen Teilen des Bezirks höchstens 45 Pfg.
- 2. für das Liter Magermilch und Buttermilch
 - a) in der Stadt Meißen und den unter I 2a genannten Gemeinden höchstens 27 Pfg.
 - b) in den übrigen Teilen des Bezirks höchstens 23 Pfg.

fordern.

V. Butter-Höchstpreis.

1. Erzeuger-Höchstpreis.

Der Erzeuger kann für das Pfund Butter fordern

- a) bei Abgabe an den Händler und an die Ortsammelstelle 3 Mk. 80 Pfg.
- b) bei Abgabe an die Bezirksammelstelle 3 Mk. 85 Pfg.

2. Aufkäufer-Höchstpreis.

Der Aufkäufer kann für das Pfund Butter fordern

- a) bei Abgabe an die Ortsammelstelle 3 Mk. 90 Pfg.
- b) bei Abgabe an die Bezirksammelstelle 3 Mk. 98 Pfg.

3. Ortsammelstellen-Höchstpreis.

Die Ortsammelstelle kann für das Pfund Butter fordern

- a) bei Abgabe an die Bezirksammelstelle 3 Mk. 97 Pfg.
- b) bei Abgabe im Kleinhandel 4 Mk. 14 Pfg.

4. Bezirksammelstellen-Höchstpreis:

Die Bezirksammelstelle kann für das Pfund Butter fordern:

- a) bei Abgabe an Gemeinden und Wiederverkäufer 4 Mk. 27 Pfg.
- b) bei Abgabe im Kleinhandel 4 Mk. 45 Pfg.

5. Kleinhandels-Höchstpreis.

Kleinhändler, die Butter an Verbraucher abgeben, dürfen fordern

- für das Pfund Butter 4 Mk. 45 Pfg.
- für das Zehntelpfund — Mk. 45 Pfg.

VI. Quark-Höchstpreis.

Der Quark darf höchstens 75% Wassergehalt haben. Die Preise gelten für das Pfund Quark:

A) Quark, der in landwirtschaftlichen Betrieben erzeugt wird.

1. Erzeuger-Höchstpreis:

Bei Abgabe an Händler und Sammelstellen 80 Pfg.

2. Aufkäufer-Höchstpreis:

- a) bei Abgabe an Ortsammelstellen 85 Pfg.
- b) bei Abgabe an Bezirksammelstellen 90 Pfg.

3. Ortsammelstellen-Höchstpreis:

- a) bei Abgabe an Bezirksammelstellen 94 Pfg.
- b) bei Abgabe im Kleinhandel 1 Mk. 04 Pfg.

4. Bezirksammelstellen-Höchstpreis.

- a) bei Abgabe an Gemeinden und Wiederverkäufer 96 Pfg.
- b) bei Lieferung außerhalb des Kommunalverbandes 1 Mk. — Pfg.
- c) bei Abgabe im Kleinhandel 1 Mk. 04 Pfg.

5. Kleinhandels-Höchstpreis.

B) Molkerei-Quark:

- a) bei Abgabe an Wiederverkäufer und Gemeinden 94 Pfg.
- b) bei Lieferung außerhalb des Kommunalverbandes 1 Mk. — Pfg.
- c) bei Abgabe im Kleinhandel 1 Mk. 04 Pfg.

VII. Käse-Höchstpreis.

A.

- 1. Herstellerhöchstpreis für versandfertigen Quarkkäse bei Land- wirten und Molkereien beträgt für das Pfund 1 Mk. 70 Pfg.
- 2. Der Großhandelspreis für das Pfund Käse beträgt 1 Mk. 80 Pfg.
- 3. Der Kleinhandelspreis für das Pfund Käse beträgt 1 Mk. 95 Pfg.
- 4. Für vollreifen Quarkkäse beträgt der Kleinhandelspreis für das Pfund 2 Mk. — Pfg.

B.

Für Käseereien, die den Käse aus Sammelquark gewinnen, wird vorbehaltlich der Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern der **Großhandelspreis** für das Pfund auf **2 Mk. 20 Pfg.** und der **Kleinhandelspreis** auf **2 Mk. 40 Pfg.** festgesetzt.

VIII.

Die Höchstpreise dieser Bekanntmachung sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516.)

Meißen, am 27. September 1918.

Nr. 1058 II O.

Kommunalverband Meißen Stadt und Land.

Großes Hauptquartier, 28. September. (Wb. Amtlich.) Eingegangen nachmittags 1/5 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Engländer greift in Richtung auf Cambrai und südlich davon an, der Franzose setzt in der Champagne, der Amerikaner östlich der Argonnen seine Angriffe fort. Teilverstöße wie Teilangriffe zwischen Ypern und der Scarpe sowie zwischen Ailette und Risne begleiteten die großen Angriffsoperationen des Gegners.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Der Feind, der zwischen Ypern und der Scarpe an mehreren Stellen gegen unsere Linien vorstieß, wurde abgewiesen. Zu beiden Seiten und zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen brachen 16 englische und kanadische Divisionen nach heftigem Feuerkampf zum Angriff vor. Beiderseits von Marquois, zwischen Rœuvres und Grandcourt sowie zwischen Ribecourt und Villers Gouislain brach der erste Ansturm des Feindes vor unseren Linien zusammen. Bei Inchy stieß der Feind auf Bourlon, bei Haerincourt auf Flesquieres vor. Es gelang ihm im Verlauf der Schlacht, diese Einbruchsstellen zu erweitern, und uns nördlich der Chaussee Arras—Cambrai bis zur Linie Digne—Berger—Haynecourt zurückzudrücken. Südlich der Chaussee war am Abend nach wechselvollem Kampfe und nach erfolgreichen Gegenangriffen die Linie Bourlon—Wald—Ribecourt gehalten. Vor unseren Stellungen zwischen Ribecourt und Villers Gouislain sind alle Angriffe des Feindes gescheitert.

Zwischen Orchy und Bellencourt schlugen wir starke Angriffe englischer und amerikanischer Divisionen ab. Nach Abschluß der Kämpfe war der Feind überall in seine Ausgangsstellungen bei Lempire über diese hinaus zurückgeworfen.

treten. Verschiedene Ansichten lassen die Möglichkeit offen, daß Herr Mailloch von der weiteren Entwicklung der Dinge desavouiert werden könnte. Im ganzen Lande macht sich eine starke Erdringung gegen den Schritt des Ministerpräsidenten Mailloch bemerkbar. Wichtige Parteien des Parlaments und einflussreiche Kreise des Volkes wollen von dem Sonderwaffenstillstand und

von der Friedensbitte nichts wissen.

Als Symptom ist bezeichnend, daß die bulgarische Friedensdelegation, die nach der erwähnten Pressemitteilung schon Mittwoch Abend abgereist sein sollte, bis gestern, Donnerstag Mittag, Sofia noch nicht verlassen hat. Eine Gegenaktion der bündeltreuen Elemente scheint bevorzuleben. Auf die ersten beunruhigenden Nachrichten von der mazedonischen Front hat die deutsche Oberste Heeresleitung sofort aus den verfügbaren Reserven

starke Kräfte zur Unterstützung des Bundesgenossen nach Bulgarien geworfen.

Zum Teil sind diese Verstärkungen bereits eingetroffen, zum Teil werden sie in den nächsten Tagen zur Stelle sein. Auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung hat sehr namhafte Kräfte in Marsch gesetzt. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Verbände würden nach dem Urteil der militärischen Sachverständigen durchaus genügen, um die militärische Lage wiederherzustellen. Trotz mancher hoffnungsvoller Momente ist die Lage aber heute noch als zweifellos ernst zu bezeichnen. Schon in wenigen Tagen wird man inessen klarer sehen. Ein Anlaß, das Spiel Bulgariens heute schon verloren zu geben, liegt weder für Bulgarien noch für uns vor. Die politische Leitung wird selbstverständlich den Hauptausblick des Reichstages über die weitere Entwicklung sorgfältigst unterrichtet halten.

Der Vorsitzende des Ausschusses Abg. Ebert betont, daß die Mitteilungen des Staatssekretärs sehr ernster Natur seien, und daß unsere gesamte Öffentlichkeit den Vorgängen in Bulgarien mit großem Interesse folgt. Dennoch empfindet es sich nicht, in diesem Augenblick in eine Besprechung hierüber einzutreten. Die Situation sei dazu zu wenig geklärt. Nach der Erklärung des Staatssekretärs, daß die Reichsleitung den Hauptausblick fortlaufend über den weiteren Gang der Entwicklung unterrichten wolle, könne es der Hauptausblick sich vorbehalten, demnächst zu entscheiden, wann die Verhandlungen über diese Frage aufgenommen werden können.

Der Hauptausblick ging darauf zur Tagesordnung über, es wurden zunächst militär-technische Darlegungen über die Tanks und ihre Bekämpfung gegeben. Diese Darlegungen waren vertraulich. Weiter wurde Auskunft erteilt über die Verfassung des Heeres und ihre Sicherstellung.

Gesundheit und Ernährung des Heeres.

In der weiteren Besprechung militärischer Fragen berichtete Generalarzt Schulken über den Gesundheitszustand des Heeres. Die Grippe trat in 120 000 Fällen auf, zum Teil schwer. Im allgemeinen ist der Zustand günstig. Die Beschaffung ausreichender Kräfte ist nicht schwierig, für Medikamente ist gesorgt. Die Verbanderkrankungen befriedigen, so daß Schnitverletzungen nicht zu erwarten sind.

Abg. Nooke (Soz.): Ein Zweifel besteht nicht, daß nur das Allernotwendigste geliefert werden kann. Aus eigener Erfahrung wissen wir, daß der Ernährungszustand zurückgegangen ist.

Abg. Erzberger (Zentr.): Warum haben wir kein Flugzeugministerium? Wir haben immer gedrängt, aber vergebens. Die Differenzierung der Mannschafte- und Offiziersklassen läßt sich nicht aufrechterhalten. Besondere Vergünstigungen für Offiziere schaffen Unzufriedenheit. In Bulgarien steigt noch viel Tabak, Volatalkoholen können nicht maßgebend sein.

General v. Weisberg verteidigt die bestehende Organisation im Flugzeugwesen. Die einheitliche Stelle ist vorhanden. Technisch sind wir mindestens den Gegnern gleich. Die Behandlung und Ausbildung der jungen Mannschaften wird sorgsam überwacht.

Generalarzt Schulken: Die vermehrte Jugendfürsorge hat sehr erfreuliche Ergebnisse geliefert.

Abg. Bach (Soz.): Bei der Ausbildung wird nicht genug Rücksicht genommen auf den Ernährungszustand der jungen Leute.

Abg. Gothein (Op.): Es muß eine Kommission hervorragender Techniker eingesetzt werden zur Prüfung neuer Erfindungen. Solange die jungen Mannschaften mit älteren gemeinsam ausgebildet werden, werden die ersteren überangelehrt.

General v. Weisberg bestreitet, daß das Kriegsministerium technisch rückständig sei. Die Weiterberatung wird auf Montag nachmittags verlegt.

Die Vertretung Capelles.

Vizeadmiral Behne, der bisherige Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, tritt nach einem neuen Erlass des Kaisers zur Verfügung des Oberbefehlshabers der Hochseeflotte. An seiner Stelle ist Vizeadmiral Ritter von Mann-Ebler von Tschler, der Leiter des II. Botschafts im Reichsmarineamt, mit der Vertretung des Admirals v. Capelle beauftragt worden.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwig.

Zwischen Ailette und Risne wurden Teilangriffe des Gegners östlich von Baugailon und westlich von Jouy abgewiesen.

In der Champagne setzte der Franzose östlich der Argonnen, der Amerikaner unter zeitweisem Einfluß frischer Divisionen seine starken Angriffe fort. Der Franzose konnte in seinen mehrfach wiederholten Angriffen zwischen der Suippes und der Risne nur wenig Boden gewinnen. Am Abend standen wir in der Linie Ruberive—südlich von Somme-Py—Strateuil—Bouconville Wald von Cernay im Kampf.

Die Angriffe der Amerikaner östlich der Argonnen kamen südlich der Linie Apremont-Cierges zum Stehen. Montfaucon wurde infolge drohender Umfassung geräumt. Die über Montfaucon und östlich davon vordringenden Angriffe scheiterten vor unseren neuen Linien.

Franzosen und Amerikaner erlitten auch gestern wieder schwere Verluste.

Wir schossen gestern 33 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Remy errang seinen 45., Oberleutnant Boerger seinen 44., Leutnant Bäumer seinen 35. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf

**Nicht sorgen und quälen,
Nicht die Feinde zählen —
Tu entschlossen still,
Was die Stunde will!
Zeichne die Neuntel**

Neueste Meldungen.

Die Siegfriedstellung unversehrt.

Jülich, 27. Sept. Der militärische Mitarbeiter der „Jülicher Neuen Zeitung“ stellt fest, daß die deutsche Siegfriedstellung völlig unversehrt sei.

Englands Verluste im Juli und August.

Basel, 27. Sept. Nach einer Londoner Meldung verloren die englischen Truppen in den Monaten Juli und August 240 000 Mann an Toten und Verwundeten.

Knappe Zeit für die Engländer.

Bern, 27. Sept. In einem „Der fetter grönalste Gürtel“ überschriebenen Artikel richtet „Morning Post“ an das englische Volk die eindringliche Mahnung, die schweren Kosten, welche der fünfte Kriegswinter ihm unvermeidlich auferlege, guten Willens zu ertragen. Von den bevorstehenden Entbehrungen sind, wie die Zeitung weiter ausführt, eine „ganz formidabile Kohlenknappheit“ sowie Knappheit gewisser Lebensmittel, insbesondere Milch und Fleisch, die gefährlichsten.

**Luftleer oder
gasgefüllt**

Industrie und Handwerk,
Städter und Landmann,
jeder, der eine gute und
billige elektrische Beleuchtung
braucht, verlange
**Wotan-
Lampen.**
Jeder
Elektro-Installateur
führt sie.

Lezte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

15 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Berlin, 27. September. (tu.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichteten unsere U-Boote 3 Dampfer und mehrere Segler von zusammen etwa 15 000 Brutto-Registertonnen, darunter einen Passagierdampfer von etwa 7 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zum bulgarischen Angebot.

Bern, 28. September. (tu.) Der Bund schreibt zum bulgarischen Angebot: Für die eingeweihten Kreise kommt das Angebot nicht überraschend, trotz der verschiedenen offiziellen Dementis. Auch ist es ein ziemlich offenes Geheimnis, daß ein ehemaliger bulgarischer Minister schon seit geraumer Zeit in enger Fühlung mit den Alliierten steht. Er genießt unter den Alliierten, besonders in Paris und London große Sympathie, die sich auf alte Traditionen stützt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 28. September.

Merkblatt für den 29. und 30. September.

Sonnenaufgang 5²⁰ (5²⁹) | Mondaufgang — | (3²⁰ N.)
Sonnenuntergang 5⁴⁰ (5⁴⁰) | Monduntergang 3⁴⁹ N. (12²⁷ W.)

— Was die Woche brachte. Während der erste Tag der vergangenen Woche, der Sonntag, mit lieblicher, warmer Witterung einsetzte, der zu Spaziergängen wie geschaffen

sich eignete, und auch noch der Vormittag des Montag denselben Witterungscharakter zeigte, stellte sich am Nachmittag desselben Tages trübes, regnerisches Wetter ein, das bis Mittwoch anhielt. An dem Vormittag dieses Tages klärte sich das Wetter wieder auf und Sonnenschein, der bis mit Donnerstag anhielt, erfreute wieder. Nach Regen am Freitag folgte abermals rauhe Witterung. Im allgemeinen ist das Wetter herbstlich, das beweist auch schon, daß nun die letzten Zugvögel unseren heimatischen Boden verlassen haben. Einer der schönsten Reize des Sommers ist damit von uns gegangen und gar bald werden Wiese, Feld und Wald das Gepräge ausgestorbener Wintereinklamkeit angenommen haben. Wenn die Witterungsverhältnisse in diesem Artikel etwas eingehender als sonst behandelt werden, so geschieht das hauptsächlich unserer lieben Feldgrauen wegen, die ein Anrecht darauf haben, zu erfahren, wie es in der Heimat mit dem Wetter steht und die auch zu gern einen Vergleich mit ihrem jetzigen Aufenthaltsort anstellen. — Den wesentlichsten Gesprächsstoff bilden jetzt die Kriegsanleihe und die Verhandlungen im Hauptauschuß des Reichstages. — Das Vaterland, immer noch durch die Tüchte der Feinde hart bedrängt, kommt wieder mit einer Bitte und klopft an alle Türen, an die der Reichen sowohl als auch an die der Minderbemittelten. Leihen und gut verzinsen will es nicht nur die Kriegsgewinne, sondern auch alle sonst entbehrlichen kleinen Ersparnisse. Nötig werden die Gelder zur weiteren Fortsetzung des unaufgezwungenen Kampfes gebraucht. Es darf bei der Aufbringung niemand zurückbleiben, denn nur dadurch, wenn die Feinde zu der Ueberzeugung kommen, daß das deutsche Volk fortgesetzt geschlossen, wie ein Mann, bei der Rettung seines Vaterlandes zu allen Opfern bereit ist, wird ihrem Vernichtungswillen Einhalt getan werden. Auch an unsere Kinder ergeht die Mahnung, dem Vaterlande durch Anlegung ihrer Spargroschen in der neuen Kriegsanleihe zu helfen, weil ihr zukünftiges Wohl von dem des Vaterlandes ganz und gar abhängig ist. — Mit nicht geringer Besorgnis werden die Besprechungen im Hauptauschuß des Reichstages verfolgt. Die leider schon begonnene Parlamentarisierung, deren weiterer Ausbau kühnlich gefordert wird, scheint recht verhängnisvoll für unser Vaterland werden zu wollen. Wir verdanken sie nur allein einzelnen Parteien und ihren Führern, denen die Not des Vaterlandes fremd zu sein scheint und die durch die eigene Machtgier veranlaßt, die Regierungsgewalt beseitigen möchten, während alle Einsichtigen im Volke solchen Treibereien feindlich gegenüberstehen. Jetzt begreift man erst, wie golden die Zeit war, als nur allein ein Kaiser- und Königtum von Gottes Gnaden berufen war, die Geschicke des Vaterlandes zu leiten. Möchte das Staatschiff von der schiefen Ebene bald wieder abgelenkt und in ruhigere Bahnen gebracht werden. — Am Ende der Woche wurden heftige französisch-amerikanische Angriffe in der Champagne gemeldet. Der unternommene Durchbruchversuch war am ersten Schlachtag völlig gescheitert. Wir sehen weiteren günstigen Berichten entgegen.

Gelegentlich der von Sr. Majestät dem König verfügten Personalveränderungen in der Armee wurde dem Rittmeister j. D. Herrn von Schönberg-Rothschönberg der Charakter als Major verliehen.

Nächsten Montag den 30. d. M. tritt ein neuer Fahrplan der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft, der einschneidende Veränderungen bringt.

Zur Hindenburg-Geburtsstags-Vorfeier darf niemand fehlen! Sie findet heute Sonntag den 29. Sept. abends 1/2 8 Uhr im Adler statt und steht unter der bewährten Leitung des Herrn Oberlehrer Kantor Hienrich.

Es werden außer allgemeinen Gesängen noch Deklamationen, Kinderlieder, Ansprache und zwei sehr feisliche Festspiele „Kriegsdienst daheim!“ und „Die Russen kommen“ geboten. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. Ein etwaiger Reingewinn wird einem vaterländischen Zwecke überwiesen.

Reffelsdorf. Der Anfang September vom Gemeinderat aufgestellte Plan einer Schrebergarten-Anlage ist derzeit eilig durchgeführt worden, daß schon jetzt ein reges Treiben auf dem erschlossenen Gelände herrscht. Die Tatsache, daß bereits kurz nach Bekanntwerden des Planes die sämtlichen Parzellen in Anspruch genommen wurden, beweist, daß ein Bedürfnis zur Schaffung einer derartigen Anlage vorlag. Die rasche Erledigung der Sache ermöglicht es den Pächtern, noch im Herbst durch Umbau von Spinal, Kohl, Korb usw. Nutzen aus ihren Gärten zu ziehen. Die Verlosung der 40 Parzellen erfolgte am vergangenen Sonntag durch Herrn Gemeindevorstand Jürgang. Die Herstellung der Wasseranlage und der Bau von Straßenübergängen sollen im Laufe nächster Woche zur Ausführung kommen.

Meißen. Die Sammlungen für die Kolonialkrieger-Spende haben hier insgesamt 6141,58 Mark ergeben.

Weinböhla. Bei der Firma Brüder Kemy, Erflügelmaschinenfabrik hier, ging heute ein Sonderzug von 36 Waggons aus Rumänien ein, enthaltend 31 Waggons mit lebendem Geflügel und 5 Waggons Futtermittel. (An wen wird das später abgesetzt?)

Dresden. Kronprinz Georg unternahm in den letzten Tagen eine Besichtigungsreise nach Verdau, Crimmitschau und Merxan.

Sangebrück. In der Nacht zum Mittwoch wurde in Hennigs Hotel ein Einbruchdiebstahl verübt. Beim Eintreten in das Speisegewölbe bemerkte Herr Hennig zwei Personen, die er zur Rede stellte. In demselben Augenblick krachte ein Schuß aus einem Revolver, wodurch Herr Hennig am Kopfe schwer verletzt wurde. Unter Verwundung der Diebstahlschande und der Geldtasche des in bewußtlosem Zustande befindlichen Besitzers ergriffen die Täter die Flucht. Herr Hennig, der noch nicht vernunftfähig war, wurde mittels Krankenauto nach Dresden überführt.

Chemnitz. Ein Haus mit lauter treuen Mietern gibt es hier: Eine Partei wohnt 32, eine 40, eine 39, zwei 34, eine 29 und eine 26 Jahre.



— **Ghemmig.** Einen Riesenspilz (Stochschwamm oder fette Henne genannt) fand man im Walde bei Scharfstein. Der Pilz, der genießbar ist, hat ein Gewicht von etwa 9 1/2 Pfund.

— **Glauchau.** Mit einer einigen Heimat im Rücken. Auf das von den Teilnehmern auf der am 24. ds. Mts. in Leipzig stattgehabten Pressebesprechung an Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtete Telegramm ist zu Händen des Verlegers des „Glauchauer Tageblattes“, Ernst Klunker, folgende Antwort eingegangen: „Großes Hauptquartier, 26. September. Zugleich im Namen des Ersten Generalquartiermeisters danke ich von Herzen allen in Leipzig versammelten Pressevertretern für das Gelöbnis ihrer weiteren treuen Mitarbeit an der Erhaltung und Stärkung der inneren Front. Mit einer einigen Heimat im Rücken wird das deutsche Feldheer bis zum Endsiege als Schwert und Schild Deutschlands unüberwindlich sein. Generalfeldmarschall von Hindenburg.“

— **Frohburg.** Alles schon dagewesen! sagt man oft im gewöhnlichen Leben, daß aber ein Mann im Hemd auf der Straße herumjagt, dürfte doch noch nicht dagewesen sein, selbst in unserm Frohburg nicht. Die Sache liegt nämlich so: Am Montag abend in der ersten Stunde gewahrten Hausbewohner des Trobischschen Grundstücks, daß im Obstgarten etwas nicht im Lote sein müsse, denn trotz aller Windstille hörte man fortwährend Obst herniederfallen. Da, um die Spitzbuben zu erwischen, keine Zeit zu verlieren war, eilte einer der männlichen Hausbewohner gleich im Hemd in den Garten, worauf die nächtlichen Obstpflücker über die Gartenzaune Reifens nahmen, der „weiße Mann“ hinterdrein. In der oberen Amtsgasse konnte einer der beiden Diebe, der am Tage zuvor bei seinen Eltern auf Urlaub eingetroffene Soldat M., festgenommen und von dem Mann im Hemd nach der Ratspolizeiwache gebracht werden. Auf dem Amtsgerecht, wohin das Diebesgut — die größten und schönsten Äpfel des Gartens — gebracht wurden, wird sich herausstellen, wer der zweite unbesollte Obstpflücker gewesen ist.

Betrachtung zum 18. Sonntag nach Trinitatis.
Matth. 18, 33: Solltest Du dich nicht auch erheben über Deinen Missethater, wie ich mich über Dich erheben habe?
Der himmlische König singen, mit seinen Knechten zu rechnen. Da fand er einen, der war ihm tausend Pfund schuldig. Er

hatte eine bemagte Vergangenheit hinter sich: Jugendsünden, Härte, Leidenschaft, Rohheit, er hatte sich mit Mühe und Sünde emporgearbeitet, bis er eine geliebte Erbtöchter fand. Ehe er sie fand, war er ein Mensch gewesen, der sich aus nichts ein Gewissen zu machen pflegte. Er brauchte seine Junge, um anders zu reden, als er dachte, und sein Recht, um Unrecht zu tun, wo er konnte. Er war einer von denen, die da sprechen: Groß werden oder untergehen. Und als er nun nicht untergegangen war, als er in einem schönen Hause saß, mit einer Frau, die zehnmal besser war als er, mit Kinderchen, die Lockenköpfe hatten wie die Engel auf den guten alten Bildern, da war es eben, wo der himmlische König anfing, mit ihm zu rechnen.

Es kam ein Bote vom ewigen Herrn und ging durch die Gartentür in das behagliche Haus. Der Bote hieß Anstetung, und als er kam, redete er zuerst mit der kleinsten Tochter, dann mit dem Sohn und dann mit der Mutter. Sie lagen, und die Kerze dachten, es würde zu Ende gehen. In bangen Stunden saß der Vater im Halbdunkel und fühlte, daß seine Vergangenheit vor ihm stände. Natürlich war er gebildet genug, um zu wissen, daß Vergangenheit und Anstetung eigentlich nichts miteinander zu tun haben, aber sein böses Gewissen wollte von dieser Bildung sich nicht beruhigen lassen. Die alten Begriffe Schuld und Strafe wollten sich nicht mehr wegwaschen lassen. Er sah den Tod an das Bett seiner Kleinen treten und sprach zu dem ewigen König: Herr, habe Geduld mit mir, ich will Dir alles bezahlen!

Es war ein Wunder, aber die kranke Frau und die Kinder sich erholten. Wer hätte das für möglich gehalten? Es lag einer von jenen Fällen vor, bei dem auch der Gefühllose spricht: Gott hat geholfen! Das ganze Haus lebte auf, es war Sonne und Lust, Friede und Dank.

Da kam eines Tages ein ganz unbedeutender Zwischenfall. Eine Forderung im Geschäft war nicht eingelaufen, und es erging in der üblichen Weise der Zahlungsbefehl. Man hätte ja warten können, denn der betreffende Schuldner hatte um Stundung gebeten, da Frau und Kinder krank seien. Aber was halfen solche Entschuldigungen? Die Rechnung muß klar werden. Es war zufällig, daß der Herr selbst die Entscheidung traf. Es soll gesagt werden: Nun nahm die Sache ihren Lauf, der Schuldner brach zusammen, sein Weib mußte aus dem Hause, es waltete das Recht, das bloße, kalte, harte, metallene Recht.

Als das die Menschen sahen, wurden sie empört, häuften sich zusammen und ließen laute, gellende Anklagen zum Himmel erschallen. Der ewige Vater aber hörte diese Stimmen und begann aufs neue die Rechnung zu machen. Auf der einen Seite stand sein unendliches Erbarmen, die Vergebung zahlreicher Sünden, die Geduld und Langmut, die Rettung in Todesnot, und auf der andern Seite stand die alte Schuld, die Oberflächlichkeit der Buße, die gewohnheitsmäßige Lieblosigkeit, der Mangel an wahrer, innerer Dankbarkeit. Bei dieser Rechnung war das Endurteil des Königs nicht zweifelhaft. Er mußte urteilen, wie die Gerechtigkeit es verlangte, denn er war selbst der Urquell der Gerechtigkeit. Er sprach: Die Barmherzigen werden Barmherzigkeit erlangen, es wird aber ein unarmherziges Gericht wehen über die Unarmherzigkeit der Menschen. Und als er so sprach, ging einer seiner

Diener von den Stufen seines Thrones, ein finsterner, langamer Geselle und setzte sich an den Eingang des Hauses, in dem der Friede gewaltet hatte, und sorgte dafür, daß Frau und Kinder zwar lebten, aber zwischen ihnen und dem Vater der Stoll und die Sorge stand. Es war kein Glück mehr im Hause. Warum nur war alles so entsetzlich traurig? Gott hatte gerichtet, nachdem er lange Geduld gehabt hatte.

Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Ehe Oesterreichs Friedensnote — richtig kaum der Welt bekannt, — hatte Wilson schon voll Eile — gleich dagegen Sturm gerannt; — und es zeigt am allerbesten — diese übertriebene Hast, — daß ihm eine Friedensausicht — schlecht in seine Pläne paßt. — Jene hinterhältigen Pläne, — die vielleicht in später Zeit — die Entente dahint führen, — daß sie schließlich doch bereut, — sich mit dieses Bundesgenossen — raffinierten Geistesgaben — im Vertrauen auf seine Worte — eingelassen je zu haben. — Denn schon heute sieht ein jeder, — der verständig denken kann, — Wilsons Hilfe für den Segner — mit verdächtigen Blicken an, — steht ein jeder klar und deutlich, — wie Amerika auch jetzt — seine eigenen Basenfreunde — wieder neu zum Kriege heßt, — wie es gerade jetzt am meisten — unablässig sich bemüht, — daß es dieses Krieges Dauer — weiter in die Länge zieht. — Erst wenn Briten und Franzosen — durch den Krieg soviel gelitten, — daß die letzte Zukunftsaussicht — ihnen aus der Hand gegliiten, — erst wenn Englands große Flotte — die zurzeit das Meer beherrscht, — durch des U-Bootkriegs Erfolge — der Vergangenheit gehört; — wenn statt dessen dann die Pankees — überall erst Einlaß fanden, — dann vielleicht ist auch Herr Wilson — mit dem Frieden einverstanden.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer I. A. Gärner, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Drucksachen all. Art | **Wanzen!** | **Fische!** 2114
liefert sauber und preiswert | **Ungeziefer!**
die Buchdruckerei d. Bl. | **Paul Klejsch, Drogerie.**

- Annahme verzinslicher Bareinlagen zu günstigsten Bedingungen.
- An- und Verkauf von Wertpapieren.
- Einslösung von Zins-Gewinnanteilscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
- Beleihung von Wertpapieren und Sparkassenbüchern.
- An- und Verkauf fremder Geldsorten.
- Spesenfreier Scheckverkehr.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg.

Geschäftsstelle Wilsdruff, Dresdner Strasse 94.

Fernsprecher Nr. 7. — Gemeindeverbands-Giro-Konto Wilsdruff Nr. 45.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 32974.

Reichsbank-Giro-Konto durch die Meissner Bank in Meissen.

Einzahlung und Ankauf von Wechseln.
Verwaltung von Wertpapieren sowie Aufbewahrung geschlossener Wertpakete.

Vermietung von unbedingt feuer- und einbruchssicheren Stahlfächern.
Die Fächer stehen unter Verschluss des Mieters und Mitverschluss der Bank.

— Strengste Verschwiegenheit. —

3378



Lieferschüttert erhielten wir die unfassbar schmerzliche Nachricht, daß mein unergelblicher, innigstgeliebter Gatte, der treusorgende, liebevollste Vater seiner drei Kinder, unersetzbar aller geliebter einziger Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der **Pionier**

Hugo Emil Jähnig
im Pionier-Batl. Nr. 12, 4. Res.-Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
u. der Friedr. August-Medaille in Bronze

am 20. August schwer verwundet und am 25. August von seinen qualvollen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

Wilsdruff, am 28. Septbr. 1918.

In tiefstem Weh
Louise Jähnig geb. Hertel
und Kinder nebst Angehörigen.



Meister "Saphir"
Sollbrunn, Arthur Straße 46, I. Etz.
fertigt Saphir- und
Kunst-Objektive
und Vergrößerungen.
Es stehen bei jeder Uhrzeit.

Für
2. Januar 1919
suche
**Knechte, Mägde,
Pferdejungen**
jeden Alters.

Bernhard Pollack,
Stellenvermittler,
Wilsdruff, Markt 10.
Fernsprecher 612.

Glücksbrechen
liefert auf Bestellung 2444
Rich. Schneider Seilermeister.

Kaufe
jed. Quantum Kürbisse.
Angebote erbeten an
Willy Schierich,
Bezirksobstfammelfeste
Wilsdruff, Schützenhaus.

**Frische
Batterien
und
Lampen**
sind ein-
getroffen.

Otto Rost,
3449 Bäckermacherei.

**Ehrliches, fleißiges
Mädchen,**
16—18 Jahre alt, für Neu-
jahr, evtl. auch früher oder
später, für Haus- u. Garten-
arbeit gesucht. 3473
Unkersdorf Nr. 24.

Möbliertes Zimmer
für 1. November von jungem
Mann gesucht. Möbels
und Bett kann aus mitge-
bracht werden. Gest. Offerten
unter 3475 an die Geschäftsst.
dieses Blattes erbeten.

Gasthof Limbach.
Sonntag den 29. September nachmittags 3 Uhr
und abends 8 Uhr
Theater-Vorstellungen.
Es ladet freundlich ein **Gierhold, Direktor.**

Ab 1. Oktober werden noch
Rohlenkarten
angenommen.
3474 **Oskar Beyrich, Parkstraße.**

Elektromotore
werden schnell und sachgemäß repariert bei
Gebr. Weis, Maschinenfabrik,
jetzt **Rossen, Bismarck-Straße 14.**
3479

P. Kleinerts
Kaufm. Unterrichtskurse
1177 Meissen, Werbergasse 10.

Am 16. September und 1. Oktober d. J. beginnen wieder
neue **Halbjahrs-Kurse** für Damen u. Herren, die sich für
den Beruf als Buchhalter(in),
Kontrollist(in), Stenogr. u. Maschinenschreiber(in) ausbilden wollen.
Kunst- und Prospekt frei. Zellabteilung.

Resselsdorf. Lebensmittelvermittlung
in der 40. Woche.

Montag den 30. September:
Seringe, 125 Gramm auf den Kopf, für
27 Pfennige. Rote Karte Abschnitt 26.

Mittwoch den 2. Oktober:
Eier, 1 Stück auf den Kopf für 38 Pfennige.

Donnerstag den 3. Oktober nachmittags 1—2 Uhr
bei Herrn Starke:
Kartoffeln, 10 Pfund auf den Kopf für
1 Mark.

Resselsdorf, am 28. September 1918.
Der Gemeindevorstand.

**Pelz-Kragen,
Müfte**
usw., nur eleg. mod. Stücke, trotz
teuerer, Leistung spottbillig!
Moderne Kragenformen in
Astrachan nur 39,50 M. Tier-
formen (schwarz) 48,50,
58,50 M usw. Gut fuchs,
Nits, Skunk sowie adelpelzart.
Umarbeitung, jetzt noch billig.
**Hermann Herberg, Dresden-
Lößlau, Rößlerstraße.**

Brenn-Holz
mittelstark, gesund, trifft in
diesem Lagen wieder ein.
Verläume niemand, sich recht-
zeitig eingebucken. 3488
Rich. Eckelt,
Holzhändlung

Saat-Kartoffeln für 1919.
Bestellungen auf **posensches** und **westpreussisches**
gesundes Saatgut:
**Kaiserkrone, Frühe Rosen, Fürstenkrone,
Gaffia, Böhm's Erfolg, Up do date, Modell,
Magnum bonum, Märker, Industrie und
Wohlthmann**
werden schon jetzt entgegengenommen.
Lieferung im **Spätherbst** und **Frühjahr.**
3478 **Franz Klingner, Gohla,**
Kommissionär der Rgl. Amtshauptmannschaft.

Oswald Mensch
Rossschlächterei Potschappel
Fernsprecher Nr. 735 Amt Dauben.